

Heidenheimer Konzept der entwicklungsorientierten und individuellen Pflege

Die Pflege hat sich in den letzten Jahren stark zum Patienten hin entwickelt. Nirgends wird dies so deutlich wie in der Früh- und Neugeborenenpflege. Neue Pflegeleitbilder orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und sind bemüht, Stärken zu fördern und Schwächen zu minimieren.

Die Integration neuer Erkenntnisse in eingefahrene Pflegeprozesse ist jedoch nicht immer einfach. Eine individuelle Pflege ist zeitaufwändiger und personalintensiver, zahlt sich jedoch für den Patienten aus.

Anette Blickle zeigt dies am Beispiel des Pflegeleitbildes am Klinikum Heidenheim. **Seite 24**



Hand zum Beruhigen und Erleichterung der Atmung

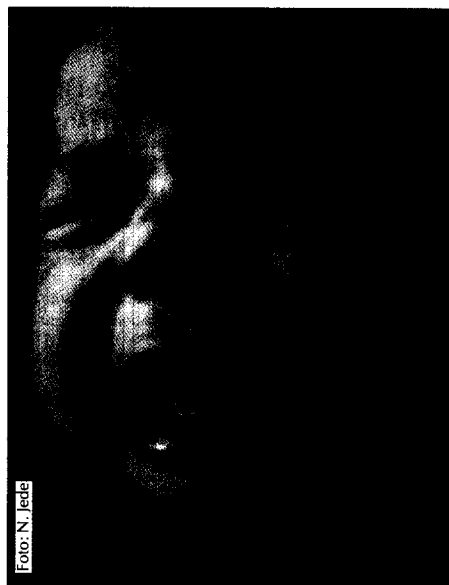


Foto: N. Jedic

Schmerz lass nach!

Pflegende sind im Berufsalltag täglich mit Schmerz konfrontiert. Kaum ein Krankheitsbild, eine diagnostische oder therapeutische Maßnahme gehen nicht mit unangenehmen Gefühlen einher. Inwieweit diese Eindrücke schmerzhaft empfunden werden, ist individuell verschieden. Das Schmerzerleben ist immer subjektiv. Die Schmerz einschätzung bleibt daher für den Pflegenden schwierig; es ist eine pflegerische Herausforderung, dem Schmerz des Patienten gerecht zu werden. Je jünger der Patient ist, desto schwieriger wird es, den Schmerz präzise zu erfassen. Schmerzreduzierende Interventionen erfolgen daher bei Säuglingen oder Kleinkindern häufig zu spät oder nicht ausreichend.

Ulrike Emmenegger nennt Schmerzerfassungskonzepte bei Früh- und Neugeborenen. **Seite 14**

Ein Plädoyer für die Reha-Pflege

Reha-Pflege hat auch heute in den Augen vieler noch nicht den Stellenwert, der ihr eigentlich zusteht. Sie steht im Ruf, anspruchslos und auf bloße Versorgung der Patienten ausgerichtet zu sein. Dabei ist die Pflege in einer Rehabilitationseinrichtung alles andere als eintönig. Reha-Kinder können sehr pflegeaufwändig sein. Viele von ihnen würden in einem Akutkrankenhaus auf der Intensivstation betreut werden.

Rehapflege bedeutet, Kinder zu unterstützen und in kleinen Fortschritten zu fördern, aber auch einzugestehen, dass es für manche Kinder keine Besserung gibt. Rehapflege ist ein Prozess der langsamen Schritte, wofür in einem Akutpflegebereich nicht immer Zeit ist.

Katrin Bauermees stellt den Alltag in einer Rehaklinik vor. **Seite 32**



Inhaltsangabe	1
Vorwort	2
Impressum	2

Satire

Birgit Jennerjahn: Depression im Angebot	3
---	---

Berufs- und Rechtsfragen

Ulrike Riedel: Rechtliche Fragen zu Babyklappen und anonymer Geburt	5
--	---

Erfahrungsbericht

Kerstin Baumgarten: Lukas	9
Bettina Mathes: Hausgeburat auf Wunsch	38

Klinische Fortbildung – Neonatologie

Ulrike Emmenegger: Schmerz lass nach!	14
--	----

Qualitätsmanagement

Angelika Brodhäcker: Pflegevisite	22
--	----

Intensivpflege

Anette Blickle: Heidenheimer Konzept der entwicklungsorientierten und individuellen Pflege	24
---	----

Pflegepraxis

Katrin Bauermees: Ein Plädoyer für die Reha-Pflege	32
Hinweise	4, 36, 44
Berufsverband	12, 35
Rätsel	21, 31
Aktuelles	23
Weiterbildung	37
Berufs- und Rechtsfragen ...	39
Bücherhinweise	41
Terminkalender	42–43
Stellenanzeigen	44, III